

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1801

38 (23.9.1801)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 38. Mittwochs den 23^{ten} September 1801.

Bekanntmachungen.

[Schnelles Fahren und Reuten in der Stadt verboten.] Da das vorliegende Verbot wegen dem starken Fahren und Reuten in der hiesigen Stadt so sehr außer Acht gesetzt und immer dagegen gehandelt wird; so sieht man sich veranlaßt, solches wiederholt einzuschärfen und die Policien-Officianten hierauf aufmerksam zu machen, um die Uebertreter anzuhalten und sie zur verdienten Strafe ziehen zu können.

[Schäferey-Verlehnung.] Der auf bevorstehende Michaelis zu Ende gehende Bestand der Brözinger Fleckens-Schäferey wird Montags den 28. d. M. auf weitere 3 Jahre in öffentliche Steigerung gebracht werden, wobei vorläufig bekannt gemacht wird: daß 1) der Schäfer nebst dem Knecht 125 Stück Schafe halten darf; — auch 2) derselbe freye Wohnung und 1 Brtl. Gras-Garten zur Benutzung nebst 2 Klafter Brennholz erhält, die übrigen Conditionen aber bei der Steigerung eröffnet werden. Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 17. September 1801.

[Das Güter Ab- und Zuschreiben bei der fürstlichen Einnehmerei betreffend.] Der hiesigen Einwohnerchaft wird hiedurch bekannt gemacht, daß für heuer das Güter Ab- und Zuschreiben in der Schätzung nächst kommenden Donnerstag den 17. dieses Monats angefangen, sodann Freitags den 18, Montags den 21, Dienstags den 22, Donnerstags den 24, Freitags den 25, ferner am Montag und Dienstag den 28. und 29. Sept., auch Donnerstags und Freitags den 1. u. 2. Oct. fortgesetzt werde. Alle diejenigen also, welche in Liegenschaft etwas

zu verändern, oder sonstige Anstände haben, können sich an besagten Tagen Vor- u. Nachmittags in der gewöhnlichen Zeit bei der fürstlichen Einnehmerei dahier einfinden und ihre Abänderungen gehörig angeben. Pforzheim den 14. Sept. 1801.

Von Einnehmerei wegen.

[Armensache.] Die beiden Kinder der entwichenen Stahlarbeiter Knappischen Eheleute dahier, nemlich ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 8 Jahren, werden zur Erziehung und Verpflegung bis zu ihrer Confirmation gegen ein jährliches Kostgeld dem Wenigstnehmenden überlassen werden, und können sich die Liebhaber hiezu nächsten Montag den 28. dieses Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 22. Sept. 1801.

Armen-Collegium.

[Fahrruß-Versteigerung.] Nächsten Montag den 28ten dieses und an den darauf folgenden Tagen werden in dem Haus des Herrn Handelsmann Daniel Bohnlisch auf dem Schloßberg dahier verschiedene Fahrrußstücke, nemlich Schreinwerk, Spiegel, Uhren, Clavier und Flügel, Waag und Gewicht, Wagen und Kasten, Pferdgeschirr, Holz, Fayence, Kuchen, Zinn- Kupfer- Faß- und Band- Geschirr und allerlei Hausrath gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen. Pforzheim den 22. Sept. 1801.

[Fässer feil.] Im schwarzen Adler sind folgende mit Eisen gebundene Fässer zu verkaufen: 1 Stück zu 14 Ohm, 1 Stück zu 13 Ohm 6 Brtl., 1 Stück zu 14 Ohm, 1 Stück zu 16 Ohm 7 Brtl. und 1 Stück zu 17 Ohm 6 Brtl. welches den Liebhabern bekannt gemacht wird.

[Logis zu verlehnen.] Die Bierwirth Jakob Friedrich Köpische Wittwe dahier ist Willens ihr oberes Logis, welches bisher von der Bijoutier Schmidtschen Wittwe bewohnt worden, wieder zu verlehnen. Es besteht in 2 Stuben, 2 Stubenkammern 1 Küche, 1 Speiskammer, 1 schön gewölbten Keller, Platz zu einer Holzlage, nebst Recht zum laufenden Brunnen im Haus. Es kann auf Martini bezogen und von den Liebhabern jeden Tag Einsicht genommen werden. Pforzheim den 21ten Sept. 1801.

Neuigkeiten.

[Reise des Königs v. Schweden.] Bis zum 1. Sept. hatte sich der König und die Königin v. Schweden zu Beckastog aufgehalten, an diesem Tage reisten sie von da ab nach Malmoe, von wo sie nach Helsingburg, Gothenburg und Trollhättan zu gehen und zwischen 20 bis 24 Sept. in Stockholm zurückzufehn gedachten. [Die Hamb. Z. setzt hinzu: die 2 königl. Yachten, Amadis und Esplandian, würden nach Abo in Finnland gehen, um Ihre Hochfürstl. Durchlauchten, den Herrn Erbprinzen und die Frau Erbprinzessin v. Baden, die bis dorthin zu Lande kommen würden, nach Stockholm abzuholen. — Ihre Abreise von St. Petersburg war auf den 16. oder 18. Sept. bestimmt; zuvor waren sie unter andern auch am 13. Aug. zu Cronstadt gewesen, um daselbst die Russische Kriegsflotte zu sehen.]

[Neues österreichisches Staats-Ministerium.] Statt des bisherigen Staatsrathes (der ganz aufgelöst und wodurch unter andern auch der bekannte Graf von Lehrbach in Ruhestand versetzt worden ist) hat der Kaiser ein neues Staats- und Conferenz-Ministerium errichtet, das aus 3 Abtheilungen - a) der auswärtigen Geschäfte, b) der innern Staatsverwaltung, c) des Kriegs- und Marine-Wesens - besteht, und wovon eine jede einen Präsidenten hat, und zwar für das innere Departement den ersten Staatsminister Grafen v. Kolowrat, für das Kriegs- und Marine-Wesen den Erzherzog Karl; zum Präsidenten des Dep. der auswärtigen Angelegen-

heiten glaubt man den von Paris zurückkehrenden ältern Grafen L. v. Cobenzl bestimmt.

[Entschädigungs-Sache.] Die, der preussischen (S. 147 erwähnten) Erklärung ungeachtet vollzogene Wahl eines Bischoffs von Münster in der Person des Erzherzogs Anton (Bruders des Kaisers, geb. den 9. Merz 1776) schien ein neues Hinderniß in dieser Sache: nun aber hat auch Oesterreich am 14. Sept. auf dem Reichstag zu Regensburg seine Stimme dahin abgegeben „daß eine enge, mit unumschränkter Vollmacht versehene Reichs-Deputation von 8 Ständen (Mainz, Böhmen, Sachsen, Brandenburg; — Bayern, Württemberg, Hoch- u. Deutschmeister und Hessenkassel) zu schleuniger Berichtigung und Vollziehung der Entschädigungs- und Sacularisations-Angelegenheit ernannt werden, diese sich mit Frankreich über die noch zu bestimmenden Friedenspunkte vereinigen und den End-Erfolg ihrer Verhandlungen der Bestätigung des Kaisers und Reichs vorlegen solle.“ Da hierauf auch Preußen, so wie die meisten weltl. deutschen Fürsten diesem Votum beitraten, so glaubte man, es würde in wenigen Tagen ein demselben gemäßer Reichsschluß zu Stande kommen. [Da es auch hieraus immer wahrscheinlicher wird, daß die größern Mächte über die Grundlinien des Theilungsplans nunmehr ziemlich einig sind (S. 130.) und Frankreich aufs neue auf Beschleunigung dieser Sache dringt, so scheint die längst erwartete Entscheidung derselben nun nicht mehr so weit entfernt zu seyn. — Von dem bayrischen Vertrag vom 24. Aug. verlautet, daß dem Kurfürsten nicht nur vollkommene Entschädigung für den Verlust jenseits des Rheins, sondern auch ungetheilter Besitz seiner diesseitigen Staaten zugesichert worden sey, wenn er nicht von selbst eine andere Uebereinkunft treffe. Da die bayrischen Salinen zu Reichenhall die vorzüglichste Schwierigkeit sind, daß das jenseits des Innflusses gelegene Stück von Bayern nicht an Oesterreich abgetreten werde, so scheint dieses dagegen die Salzwerke von Hall in Tyrol dafür zum Tausch angeboten zu haben.]

[Tabelle der brittischen Seemacht am 1ten September 1801.]

	Einige Schiffe	50 Kan. Schiffe	Brigant.	Galeot.	Summe
In den Häfen und in Ausrüstung	9	1	17	80	107
Wacht- Spital- Gefängniß- Schiffe	34	8	8	1	48
Im brittischen u. irischen Kanal	46	0	44	51	141
In den Dänen und den nordischen Meeren	12	4	28	84	128
In den Antillen	1	0	15	31	47
Bei Jamaika	3	1	24	9	37
In Nordamerika	0	0	7	6	13
Beim Voraebirg der guten Hoffnung, Ost-Indien u. unterwegs	9	7	8	13	37
Auf der Afrik Küste	0	1	7	4	12
Bei Spanien u. Portug.	9	0	4	3	16
Im mittell. Meer	27	4	56	33	120
Summe in Commission	144	23	218	315	700
In Ausrüstung	8	1	11	1	21
In Ausbesserung	6	1	3	3	13
à l'ordinaire Hasendeckung	19	0	15	25	59
Im Bau	20	2	5	0	27
Summe	197	27	252	344	820

[Oesterreichische Scheidelmünzen.] Während dem Krieg waren wegen Geldmangel 1795 geringhaltige 12 und 6 Kreuzerstücke, und 1800 auch dergl. 24 Kreuzerstücke in österreichischen Münzstätten geschlagen worden. Durch eine Verordnung vom 26. Aug. wird nun der Kurs der 24 und 6 Kreuzerstücke bis 31. Dec. 1801 beschränkt, bis dahin werden sie in den öster. Landesklassen noch für voll angenommen. Die 12 Kreuzerstücke gelten noch länger, ihr Termin wird erst durch eine spätere Verordnung bestimmt werden. [Diese Münzen, die auch in unsrer Gegend kursiren, sind dadurch von dem Conventionsgeld unterschieden, daß auf dem Conv. Geld 5, 10 u. 20 steht, (weil es nach dem 20 fl. Fuß, d. i. die Mark fein Silber zu 20 fl. ausgeprägt ist, ob es gleich in den vorderen Reichskreisen, Bayern, Schwaben, Franken, den Rhein. Kreisen, wo der 24 fl. Fuß gewöhn-

lich ist, 6, 12 und 24 Kr. gilt) dahingegen auf den öster. Münzen, von denen hier die Rede ist, ein 6, 12 u. 24 geschlagen ist, in welchem Werth sie in den öster. Staaten, wo man nach dem 20 fl. Fuß rechnet, bisher angenommen werden mußten.]

Kuhpocken.

[Menschen- und Kuhpocken.] Da sich in hiesiger Stadt seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet hat, als ob mehrere mit der Kuhpockenmaterie geimpfte Kinder, mit den natürlichen Menschenblättern seyen befallen worden; so wird solches hiemit öffentlich als ungegründet erklärt, und zugleich versichert, daß diese angegebene Krankheit nicht in den wirklichen, sondern nur in den wilden bestanden ist. Pforzheim den 22. Sept. 1801.

Physicat allda, D. Gysler.

Mit kurfürstlicher Genehmigung ist von dem geheimen und dirigirenden Medicinalrath Besnard an die Pfalzbaierischen Aerzte eine Aufforderung bekannt gemacht worden, „die Kuhpockenimpfung, die wichtigste Entdeckung des vorigen Jahrhunderts, mit der auch schon in Bayern die glücklichsten Versuche gemacht worden, aufs nachdrücklichste zu befördern und ihre Beobachtungen an die kurfürstliche Sanitäts-Commission nach München einzuberichten.“

In der Stadt Genf sind in kurzer Zeit über 1000 Kinder mit den Milchblättern inoculirt worden, wozu dieses nicht wenig beiträgt, daß allemal nach der Taufe von dem Pfarrer eine gedruckte Aufforderung der dortigen Aerzte und Wundärzte, ihre Kinder sobald als möglich impfen zu lassen, den Eltern und Taufzeugen übergeben wird. Darinn heißt es: „Das Kind, das so eben getauft ward, ist unter vielen andern Gefahren, auch der, ein Opfer der Blättern zu werden, bloßgestellt; einer Krankheit, die sich seit dem 8ten Jahrhundert auf eine solche Art in Europa ausgebreitet hat, daß es moralisch unmöglich ist, ein Kind anders als durch die Einimpfung davor zu bewahren. Glücklicher Weise und durch eine große Wohlthat der Vorsehung

hat man aber in der gegenwärtigen Zeit ein Mittel entdeckt, das sich durch viele 1000 Erfahrungen bestätigt hat, und eben so gefahrlos als zuverlässig ist, das in allen Jahreszeiten sowohl als bei zarten, neugeborenen Kindern angewandt werden kann; ein Mittel, das nie von einem bösen Zufall begleitet ist, und bei dem selbst ungewohnte Zufälle ohne Bedeutung sind. Dieses Milderungsmittel sind die Kuhpocken, die immer sehr gutartig und gleichmäßig sind und den nicht genug zu schätzenden Vortheil haben, daß sie nicht ansteckend sind, so daß man sie in einem Hause einimpfen kann, ohne daß die Nachbarn daher die mindeste Gefahr zu befürchten haben, und dennoch ganz gewiß und für immer völlig vor dem Unglück, die Blattern zu bekommen, schützen. — Wenn ihr Eltern also dieses Kind vor der Gefahr zu bewahren wünschet, so beschwören wir euch, solchem unverzüglich die Schutzpocken inoculiren zu lassen. Eilet, ihm eine gefährliche Krankheit zu ersparen, von der eure Kinder von einem Augenblick zum andern unvermuthet angesteckt werden können ic. Versäumet ihr es, so haben wir keine Verantwortung, wenn ihr einst bittere Thränen über den Verlust dieses Kindes vergießet; ihr selbst habt euch des Mittels, das man euch zur Rettung anbot, und das so einfach und leicht ist, daß ihr keinen Vorwand haben könnt, es auszuslagern oder zu verzögern, nicht bedienen wollen ic.“

Geb. Den 12. Sept. Ein Mägdelein, V. Jakob Christoph Kienle, B. und Flößer. Den 13. Marie Elisabeth, V. Peter Schmidt, Schnallenmacher. Den 13. Regine Friedrike, V. Georg Christoph Ruf, Schneidermeister. Den 14. Ludwig Jakob, V. Christoph Kiefer, B. und Dreher. Den 15. Ernestine Katharine, Mutter: Christiane Louise Schmidin von Stuttgart, V. Joh. Martin Blänkle, Schnallenmacher. Den 16. Sophie Albertine, V. Philipp Jakob Benz, V. u. Handelsmann. Den 18. Agnes Katharine, V. Gottfried Barthold, B. und Schmidtmeister. Den 18. Jakob Friedrich, Mutter: Jakobine Langendorfin. Den 19. Andreas Konrad, V. Andreas Jessele, B. und Zeugmacher.

Kop. Den 6. Sept. (zu Durlach) Karl Fr. Weiß, V. Husschmidt u. Wittwer, mit Katharine Margareth Gerhardtin, (weil. Jost Gerhardt, gewesenen herrschaftlichen Entensängers zu Rintheim und Margareth geb. Weisingerin-ehel. erz. ledigen Tochter.) Den 17. Christoph Friedrich Häufler, Hintersaß und Maurer dahier mit Elisabeth Bischoffin von hier.

Gest. Den 15. Sept. Ein Mägdelein, V. Jakob Christoph Kienle, B. und Flößer, an einem Steckfluß, alt 3 Z. Den 20. Ludwig Jakob, V. Christoph Kiefer, B. und Dreher, an Sichtern, alt 6 Tage.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 104. Säcke Kernen eingeführt, 66. Walter verkauft, und 74 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 19. Sept. 1801.

Fruchtpreise:		Alteley Vicualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. E.	fl. 38	Butter	fr. 17.	Schwarzes Brod	V. 2	Ochsenfleisch	fr. 10
Alter Kernen . . .	M. 9	Rindschmalz	20.	der Laib zu 12 fr.	hält	Ruhfleisch	8
Neuer —	M. 8	Schweinesch.	24.	— zu 6 fr.	4 25	Rindsfleisch	8
Gemischte Frucht . . .	M. 6	Lichter gezogen. das Pf.	26.	Weißes Brod der	2 12	Kalbsteisch	das Pf. 9
Haber	18	— gegollt	28.	Laib zu 6 fr. hält	7	Hammelf.	9
Gerste	32	Saife	22.	— zu 4 fr.	1 12	Schweinesf.	10
Erbsen	das Sri. 48	Unschitt	18-19	Eml. d. V. zu 2 fr.	halten		
Linsen	das Sri. 48	Spec 4 Stück	4.				
Wicken	das Sri. 48	Grundbirn d. Sri.					

Diese wöchentliche Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.